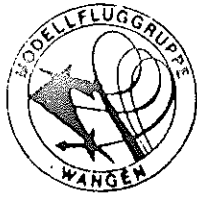
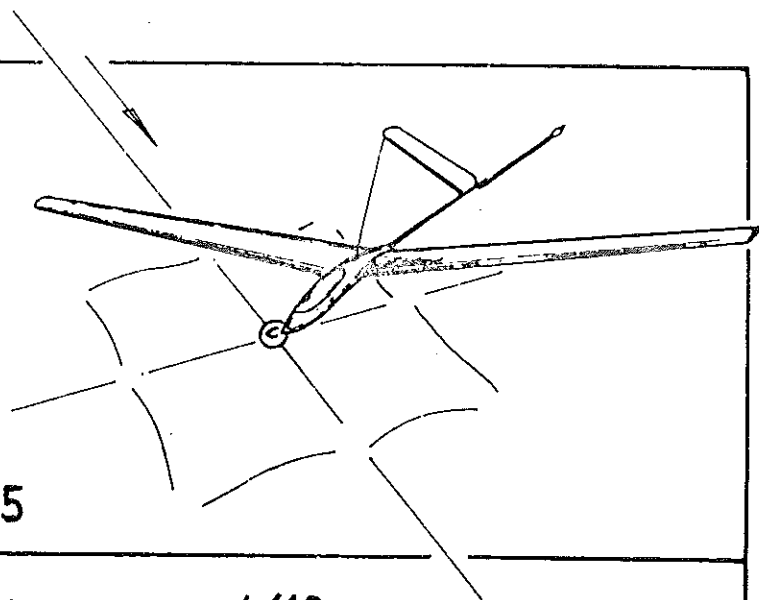


DEADCENTER



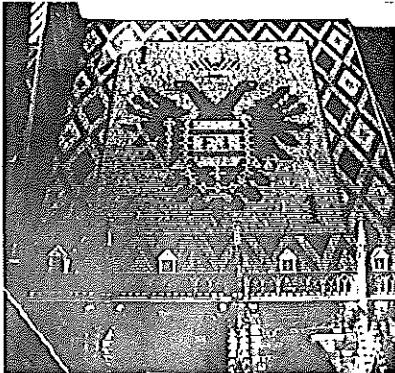
INFOBLATT 5/85



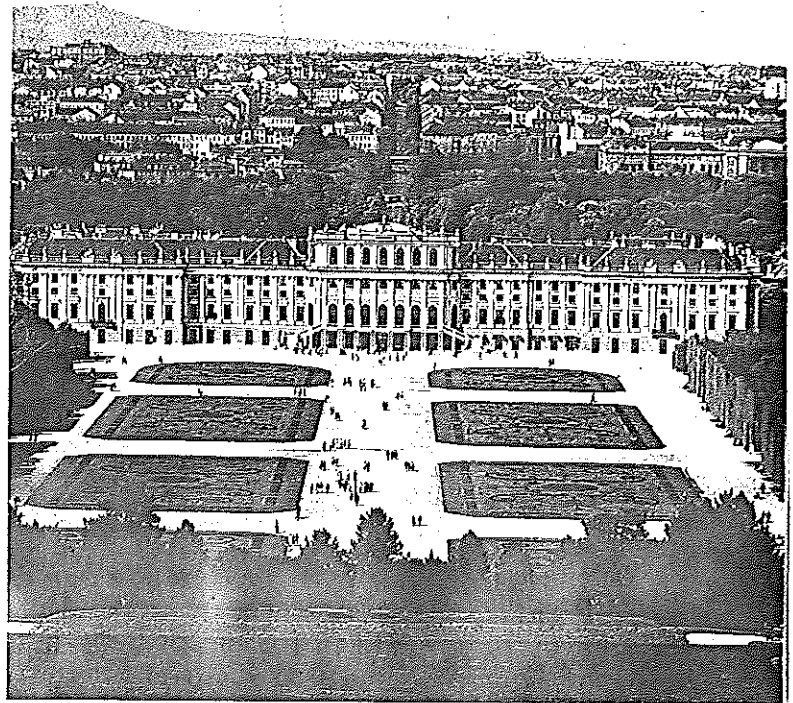
redaktion: SILVIA JEISY

4612 WANGEN

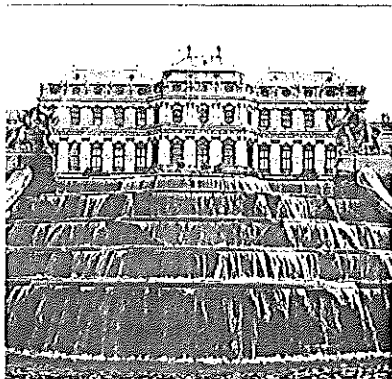
Wien



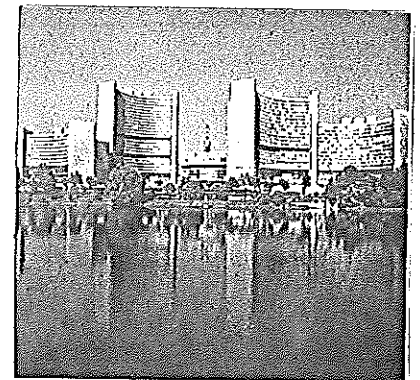
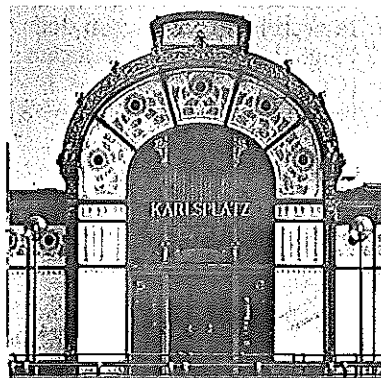
Stephansdom |



Schloß Schönbrunn |



Schloß Belvedere



Vienna International Centre
(UNO-City)

Warum wird das Laub im Herbst farbig ?

Die grüne Farbe der Blätter im Sommer beruht auf einem Farbstoff, dem Chlorophyll, der an winzige Farbstoffträger gebunden ist. Diese ergrünen unter dem Einfluss des Lichtes. Im Herbst zerfällt der grüne Farbstoff, und die ebenfalls vorhandenen roten und gelben Farbstoffe werden sichtbar.

Je nach Standort färben sich die Blätter der gleichen Pflanzenart verschieden. Nach einem sonnigen Sommer sind die Farben der Blätter reiner und lebhafter als nach einem nassen. Die braune Farbe entsteht erst beim Absterben der Blätter, wenn die Zufuhr an Wasser und Nährstoffen versiegt.

Liebe Modellflugfreunde,

Seit dem August haben wir eine recht turbulente Zeit hinter uns gebracht.

Zuerst ging am 17. August, unter der bewährten Leitung von Frey Friedrich, das 10. Humpenfliegen über die Bühne. Dank Petrus, der im Laufe des Tages doch noch den richtigen Schalter fand und damit den Wind abstellte, und seine grauen Wolkenvorhänge etwas lüftete und so die wärmende Sonne durchliess, fand das Jubiläums-Humpenfliegen noch einen gemütlichen Abschluss.

Am 25. August sollte der 6. Freundschaftswettbewerb stattfinden. Leider regnete es an diesem Tag in Strömen, und ich war froh, dass ich nicht in der Haut vom Wettbewerbsleiter Kunz Edi steckte. Denn es kostet doch eine Portion Nerven, wenn man so lange zum Voraus einen solchen relativ grossen Anlass vorbereitet und organisiert und dann am Tag X muss man alles abblasen. Doch dann, am 1. Sept. meinte es der Wettergott etwas besser mit uns und Edi gab grünes Licht zum Start. Wie man aus beiliegender Rangliste entnehmen kann, haben dann die Wangener wieder ganz gross abgesahnt.

Am 6. Oktober fand das Herbstpokal-Segeln der MG Allschwil statt. Einige Wangner Piloten machten sich auch auf den Weg ins Baselbiet. Von den ca. 60 Piloten belegte unser Kunz Edi den 1. Rang. Auch an dieser Stelle herzliche Gratulation Edi, mach weiter so !

In Genf fand die Schweizermeisterschaft im Motorflug statt, an der aus unserer Gruppe auch Lehmann Markus teilnehmen konnte. Er belegte den ausgezeichneten 7. Schlussrang. Herzliche Gratulation Markus, wir sind stolz, einer der besten Schweizer Motorflugpiloten in unserem Verein zu haben.

Eine schöne Zeit bis zum nächstenmal
wünscht Euch

Silvia Feig

Redaktionsschluss fürs nächste Info-Blatt ist der 15. Dez. 85

10. Humpenfliegen vom 17. August 1985

Für das 10. Humpenfliegen wurden wie üblich die 3 Modellfluggruppen Strengelbach, Gäu und Langenthal eingeladen.

Leider war von der MFG Langenthal niemand anwesend. Nach meinen Erkundigungen waren verschiedene andere Termine der Grund.

Trotzdem hatten sich 17 Piloten angemeldet, die auch alle am Start erschienen waren.

Als kleine Jubiläumsüberraschung konnte vor dem Start jedem Piloten und den Funktionären ein qualitativ gutes Hürlimann T-Shirt abgegeben werden. Eigentlich wäre so eine kleine Hürlimannfamilie entstanden, hätten alle das Leibchen angezogen.

Wegen des kühlen Windes und der wechselnden Bewölkung, sah man aber erst am Nachmittage mehrere Hürlimänner.

Es wurden 3 Durchgänge angesagt. Im Gegensatz zum letztjährigen Humpenfliegen, an dem 21 Piloten keinen einzigen Absturz oder keine Störung zu verzeichnen hatten, waren dieses mal Aussenlandungen, Motorabsteller, harte Teach-en gous, Angriffe auf die Punkttrichter und totale Crashes keine Seltenheit. In dieser Beziehung war einfach der Wurm drin. Glücklicherweise kamen aber keine Personen zu Schaden, was sicher auch auf die aufmerksame Flugleitung der beiden Verantwortlichen Rolf Weyermann und Yves Süess zurückzuführen ist.

Wie immer wurden auch die Flugfiguren von unserem langjährigen Punkttrichterteam Göx, Rene und Edi gerecht bewertet.

Hanspeter Pfister, unter der Mithilfe von Wildi Edgar und einigen Pilotenfrauen, war für das leibliche Wohl der Anwesenden besorgt.

Ueber die erreichten Punktzahlen wurden die Piloten von Silvia Jeisy und Haller Kurt auf dem laufenden gehalten.

Allen Mithelferinnen und -helfern sei recht herzlich gedankt.

Bei Gratishier und guter Laune nahm das 10. Jubiläumshumpenfliegen sein

FREUNDSCHAFTS - SEGELFLUG - WETTBEWERB - 1985 - MG WANGEN

RANGLISTE

Einzelwertung:

1.	Beyeler Jürg	WA	3718,3 Pkt.
2.	Frey Friedrich	WA	3577,7 "
3.	Friedrich Beat	UT	3536,5 "
4.	Pfändler Jörg	GU	3478,2 "
5.	Haas René	WA	3431,7 "
6.	Häfliger Ueli	UT	3369,8 "
7.	Kunz Erhard	SB	3355,4 "
8.	Schaller Erich	WA	3255,8 "
9.	Kupferschmid Urs	UT	3170,4 "
10.	Kunz Edi	WA	3170,4 "
11.	Segura Alberto	WA	3050,3 "
12.	Mischler Willy	WA	3039,7 "
13.	Ullmann Roman	EI	2692,4 "
14.	Tuor Marc	EI	2681,1 "
15.	Hauser Ferdinand	EI	2536,0 "
16.	Schmid René	UT	2516,3 "
17.	Oberle Donat	UT	2509,1 "
18.	Ullmann Gallus	EI	2483,9 "
19.	Fässler Thomas	GU	2414,7 "

Organisateurs: ACRO MODEL CLUB de MALVAL GENEVE
 Veranstalter:

Résultats du concours:

***** MANCHES *****

No.	Noms	Prénoms	CMR / RFC	Année	db.	1ère	2ème	3ème	4ème	Total des manœuvres
1	GIEZENDANNER	Emil	PFAEFFIKON	PF 4		1078	1084	(1028)	1037	3210
2	PEYER	Hugo	REUSSTAL	RT 18		1028	1077	1080	(1005)	3183
3	PEYER	Arnold	REUSSTAL	RT 42		(870)	1050	1058	893	3102
4	BOSSHARD	Mathias	PFAEFFIKON	PF 44		1000	870	(842)	844	2814
5	EMMENEGGER	Hans	URTEL ARALTAL	UA 14		828	(851)	804	868	2778
6	ZWINGLI	Hagatuodi	THAL	TA 28		803	(803)	820	823	2748
7	LEHMANN	Markus	WANGEN	WA 28		881	888	858	(831)	2715
8	LUTHI	Andreas	BURGOOF	BC 02		871	(320)	881	808	2580
9	LUTHI	Martin	BURGOOF	BC 47		832	781	830	(863)	2643
10	OGGIER	Ernest	OBERVALLIS	OS 11		788	788	(888)	870	2223

MODELLFLUGGRUPPE ALLSCHWI

RANGLISTE HERBSTPOKALSEGELN 1985

1. Kuns	Edi	VA 11	1602,0 Punkte
2. Hochstrasser	Villy	BU 12	1877,5 "
3. Zülle	Ueli	UZ 70	1855 "
4. Schaller	Erich	VA 31	1844 "
5. Schwald	Ruedi	AL 5	1842,5 "
6. Friedli	Beat	OV	1826,5 "
7. Omlin	Ervin	OV 34	1820 "
8. Valder	Bruno	NH 6	1816 "
9. Meier	Rudolf	NH 1	1815 "
10. Koller	Jack	BU 11	1813,5 "
11. Valter	Andreas	SOP	1806 "
12. Ghidoni	Flavio	AL 26	1792 "
13. Amann	Felix	AL 24	1773 "
14. Sutter	Hans	AL 7	1736,5 "
15. Friedrich	Anton	CT 1	1733 "
16. Hochstrasser	Hans	BU 61	1731,5 "
17. Bitterli	Stefan	OV 86	1719,5 "
18. Stöss	Günther	NH 15	1704 "
19. Kaufmann	Reinhard	NI 93	1701,5 "
20. Süss	Ives	VA 52	1670,5 "
21. Müller	Thomas		1667 "
22. Schäfer	Hans	BK	1646 "
23. Abächerli	Hans	OV 54	1620 "
24. Studer	Villy	BK	1594,5 "
25. Stocl	Jarda	AL 69	1565 "
26. Segura	Alberto	VA 57	1542,5 "
27. Hasler	Kurt	OV 66	1527 "
28. Wutscher	Heinz	NH 4	1517 "
29. Mischler	Willy	VA 8	1501 "
30. Egger	Villy	OV 38	1499 "
31. Sommer	Hans	BN	1199,5 "
32. Züger	Peter	AL 19	995 "
33. Sarva	Christian	AL	605 "
34. Jaay	Verner	VA 3	546 "
35. Sigris	Verner	OV 30	50 "
36. Scherrer	Jakob		0 "

RCM-MG Wangen

1. Frey Friedrich	6798 Punkte
2. Studer Hansjörg	6019 "
3. Stäussi André	5130 "
4. Weyermann Rolf	4293 "
5. Segura Alberto	3736 "

Tassenfliegen der MG-Langenthal

1. Wälchli Bernhard	2026 Punkte
2. Studer Hansjörg	1816 "
3. Isenschmid Hans	1754 "
4. Richard René	1091 "
5. Knobel Roger	268 "

Ranglisten RCM 1985

F3A-Anfänger

1. Jäggi Othmar	WA-30	199 Punkte
2. Affentranger Pius	SB-16	198 "
3. Lüscher Martin	SL-	187 "
4. Kunz Erhard	SB-11	163 "
5. Bolliger Reto	SL-85	162 "
6. Petermann André	SB-31	159 "
7. Kunz Fredy	SB-12	55 "

F3A-FAI

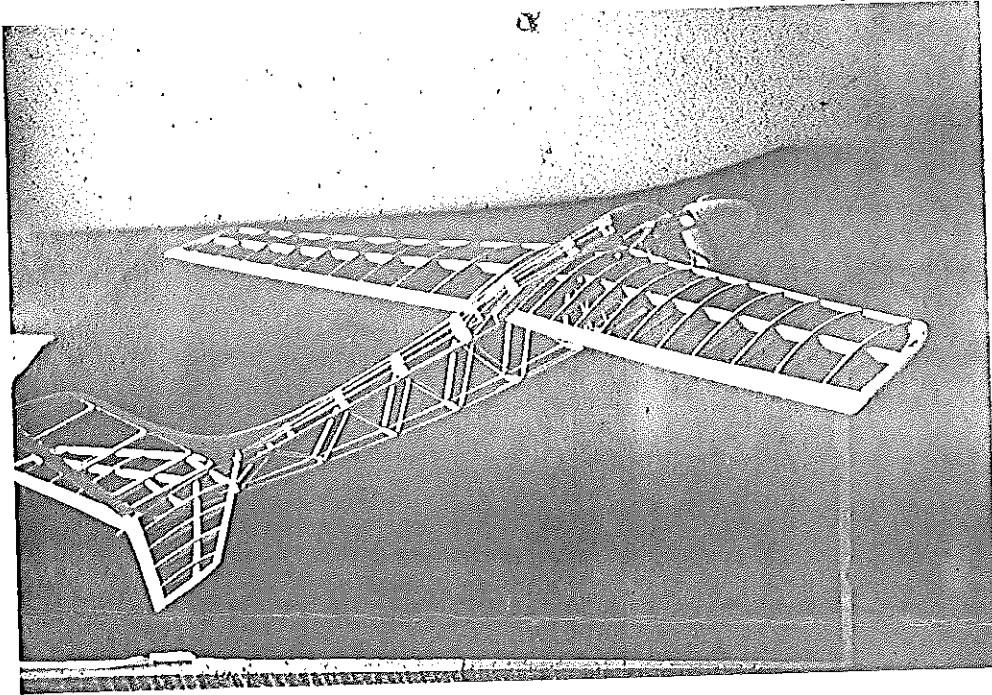
1. Arnet Josef	SB-10	267 Punkte
2. Walti Franz	SB-34	252 "
3. Studer Hansjörg	WA-46	231 "

F3A-RM

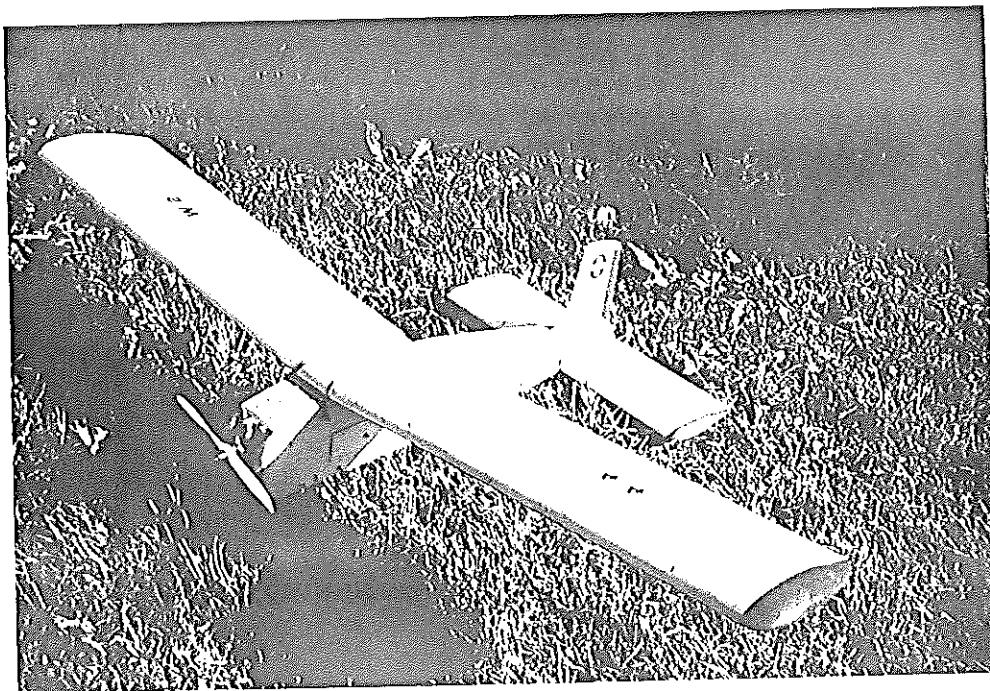
1. Arnet Josef	SB-10	847 Punkte
2. Frey Friederich	WA-45	785 "
3. Studer Hansjörg	WA-46	775 "
4. Pfändler Jörg	GU-	726 "
5. Weber Hermann	SL-13	713 "
6. Weyermann Rolf	WA-55	702 "
7. Walti Franz	SB-34	693 "
8. Bolliger Reto	SL-85	650 "
9. Lüscher Martin	SL-46	637 "

Die beiden „Besonderen“

Mit viel aufgestaumtem Optimismus und sehr viel Mühe baute ich mir die beiden nach folgend abgebildeten Modelle. In den Jahren 1961/62/63 begab ich mich allwöchentlich einmal zu Zusammenkünften der MG Schoenenwerd. Unter der Immatrikulation SW 44 sollten diese beiden Modelle dereinst durch die Lüfte schweben. Getragen waren diese zuversichtlichen Vorstellungen von einer für das Jahr 1963 ärztlich empfohlenen viereinhalbmonatigen Kur mit entsprechender Therapie



Vorerst bastelte ich das einfache Segelflugmodell Spannweite; 1,00 m. Sehr genaues Arbeiten war meine Devise, denn anschliessend baute ich ein 2,20 m Flügelspannweite grosses Motormodell, diese Maschine sollte durch Fernsteuerung von mir durch die Atmosphäre dirigiert werden



Leider flogen die Flugmodelle nie, doch die selbstgeknipsten Bilder blieben.

Es ist halt doch so, wie in der Fledermaus von Johann Strauss gesungen wird: Glücklich ist, wer vergisst
was doch nicht zu ändern ist ...

Seit ich 1979 per Zufall die Flugpiste der MG Wangen entdeckte, hab ich ja einen bombigen Ersatz.

Euer 33016

Wien vom 9. Okt. - 14. Okt. 85

Reisetagebuch unserer Wienreise von SJ

Am 9. Okt., abends um 20.13 Uhr, bestiegen wir, 13 unternehmungslustige Männlein und Weiblein, den Zug in Olten Richtung Zürich. Um 20.50 Uhr fuhren wir schon in Zürich ein, und mussten unser Gepäck wieder unterklemmen und den Zug verlassen. Wir hatten nun genügend Zeit, um uns noch mit Reiseproviant einzudecken, denn der "Wiener-Walzer" hatte keinen Speisewagen. Bald schon fuhr unser Zug von Basel her ein, und wir sahen zwei, oder waren es vier? Arme die uns zuwinkten, denn Käthy und Willy konnten schon in Basel das Schlafwagenabteil belegen. Nun zwängten wir uns also in unsere reservierten Abteile. Auf den ersten Blick war es ziemlich eng, doch sobald wir unser Gepäck verstaut hatten, bekamen wir sogar noch etwas übriggebliebene Luft zum Atmen. Pünktlich um 21.26 Uhr verliessen wir Zürich, und übergaben uns somit optimistisch der Führung unseres Lokomotivführers. Peter, Margot und Yves hatten ein 3-er Abteil für sich. Hardy, Jsabelle, Willy, Käthy, Erich und Trix ein 6-er Abteil, sowie Max, Theres, Göx, Lotti, Werni und die Schreibende auch ein solches. Nach einer Runde "Scopa" und einem Glas Roten, besser gesagt Becher, begaben wir uns dann langsam in unser schwankendes Bett. Viel geschlafen hat wohl niemand von uns, denn es war für alle etwas Neues, Unbekanntes, doch wir konnten doch unsere Glieder strecken, und kamen deshalb doch nicht so sehr übermüdet um 8.35 Uhr, am 10. Okt. in Wien an.

Gleich zu Beginn lernten wir die Wiener-Gastfreundlichkeit kennen. Denn vor dem Bahnhof belegten wir gleich 3 Taxis, die uns sicher zu unserem Hotel Austria fuhren. Trotz der manchmal halbsbrecherischen Fahrweise der Taxichauffeure, erklärten uns diese viel wissenswertes von Wien.

Da wir so früh ankamen, konnten wir unsere Zimmer noch nicht beziehen. Wir deponierten unser Gepäck in der Hotelhalle, tranken einen grossen Braunen, und begaben uns gleich um 10.00 Uhr auf

die Stadtrundfahrt, zu der wir beim Hotel abgeholt wurden. Wir fuhren durch die Ringstrasse mit ihren Prachtbauten, wie der Staatsoper, dem Kunst- und Naturhistorischen Museum, dem Maria - Theresien-Denkmal, dem Parlament, dem Rathaus, dem Burgtheater, der Universität und Denkmäler berühmter Komponisten, Dichter und Künstler, zur Hofburg, der ehemaligen Kaiserlichen Winterresidenz, heute das grösste internationale Kongresszentrum der Stadt Wien. Anschliessend erlebten wir eine Führung durch 45 Prunkzimmer des Schlosses Schönbrunn, das die ruhmvolle Vergangenheit der Habsburger widerspiegelt. Auch beim Belvedere, dem Sommerschloss des Prinzen Eugen, machten wir einen kurzen Photohalt. Von dessen französisch angelegten Gärten man einen Blick in die Wiener Innenstadt erhaschen konnte. Zuletzt fuhren wir noch an der Kalskirche, der schönsten Barockkirche Wiens vorbei, bevor wir an der Oper den Car wieder verlassen konnten.

Nun hatten wir aber alle Kohldampf im Bauch, und begaben uns an der Maysed-Krugerstrasse in den "goldenen Spatz", wo wir ausgezeichnet zu Mittag assen. Auch der Service war gut, vor allem die Rosi hat es Hardy sehr angetan. Nach dem guten Kaffee und Dessert, machten wir uns auf den Weg Richtung Hotel. Durch die Kärntnerstrasse, beim Stephansdom vorbei, den wir zum erstenmal aus der Nähe betrachten konnten, waren wir dann bald in der Wolfengasse, wo sich das "Austria" befand. Wir konnten nun unsere Zimmer beziehen, und unter der Dusche den ersten Wienerstaub abspühlen. Ich glaube, es waren alle froh, ein wenig die müden Beine hochlagern zu können.

Der nette Herr an der Reception gab uns nun den Tip, wir könnten im nahen Restaurant Marhold zu Abend essen. Ausser Käthy, Willy, Theres und Max, die lieber etwas chinesisches probieren wollten, begaben wir uns nun zum Marhold. Dort lernten wir auch gleich Erich's Schwester und Schwager kennen, die sich auch zu uns gesellten. Leider war der Tip dann aber nicht so gut, wir waren mehr oder weniger am Tisch eingepfercht wie die Kaninchen und auch der Ober hatte sehr warscheinlich ein schwaches Gedächtnis, denn Maggie und Lotti mussten eine Ewigkeit auf ihren bestellten Wein warten. Trotzdem verbrachten wir einen gemütlichen Abend, und machten uns dann zu späterer Stunde, nach einem Nachtbummel, auf den Heimweg. Der grösste Teil hatte plötzlich "Stalldrang" und wollte Schlafengehen. Lotti, Göx, Werni und ich entdeckten an "unserer" Ecke noch ein Café mit übermässigem, riesigen Kuchen. Wir steuerten hinein, und bestellten noch so eine "Kalorienbombe". Sie war sehr gut, doch niemand von uns konnte ein ganzes Stück essen. Wir gaben später den Tip weiter, doch wie ich gehört habe, war niemand in der Lage, ein ganzes Stück Kuchen alleine zu essen. So etwas habe ich noch nie gesehen !

Am Freitagmorgen trafen wir uns wieder beim Morgenessen, das wir immer zwischen 8.00 Uhr und 9.00 Uhr einnahmen. Um 9.00Uhr fuhren unseres Männer in Begleitung von Jsabelle mit der U-Bahn Richtung Technisches-Museum, das recht interessant gewesen sei, wie mir am Abend berichtet wurde. Maggie, Lotti und ich machten uns auf den Weg Richtung Kärntnerstrasse, wo wir nach Herzenslust "Lädele" konnten. Um ca. 11.00Uhr trafen wir noch Trix, Käthy und Erich, die zuerst alleine bummelten. Unter kundiger Führung von Erich, entfernten wir uns etwas mehr vom Zentrum, und haben noch viele

Sehenswürdigkeiten aus nächster Nähe anschauen können. In der Renngasse fanden wir dann ein hübsches Esslokal, wo wir ein feines Wienerschnitzel assen. Frischgestärkt-machten wir uns dann weiter auf unserer Bummel-Entdeckungstour. Erich und Trix verabschiedeten sich dann bald, weil sie noch Erich's Mutter besuchen wollten. Für uns war es auch bald Zeit, den Heimweg unter die Füsse zu nehmen, denn um 15.00 Uhr wollten wir alle zusammen vom Hotel aus in den Prater gehen.

Pünktlich um 15.00Uhr trafen wir uns also alle wieder in der Hotelhalle, frisch gewaschen, die Männer rasiert, und voller Unternehmungsgeist, und begaben uns zur U-Bahn-Station am Schwedenplatz, Richtung Prater. Als erstes begaben wir uns auf dem Riesenummelplatz zum 63m hohen Riesenrad, und bestiegen eine der grossen Gondeln. Ausgerechnet bei Göx, der am Schluss anstand, ging die Schranke herunter, und er musste in die folgende Kabine. Doch witzig meinte er, einer müsse ja unter den Ueberlebenden sein. Doch es ging alles gut, trotzdem nahm ich mir zuerst die komplizierte Stahlkonstruktion kritisch unter die Lupe. Nachdem wir die wunderschöne Aussicht auf jede Seite Wiens genossen hatten, und die Photoapparate kaum mehr aufgehört hatten zu klicken, begaben wir uns weiter. Was es da nicht alles zu sehen gab: Liliputbahn, Geisterbahnen, Pferdereien, Schaukeln, Schiessbuden, Hochschaubahnen, Grottenbahnen, Kinos, Bogenschiessen, Loopingbahn, Wellenflieger, Fliegender Teppich und vieles andere mehr. Die Zeit verging wie im Flug, und wir mussten uns wieder zum Riesenrad begeben, da wir um 18.00Uhr dort Erich, Trix und deren Verwandte treffen wollten. Ich glaube Werni brumpte langsam der Kopf, denn von uns 12 sagte ihm sicher jedes 2,3mal: Der Erich esch am sächsi vor em Reese-rad! Doch was soll's, es wurde dann eben doch noch "haubi sebni". Nachher gingen wir ins Schweizerhaus, das sich auch im Prater befindet, zum Nachtessen. Die Spezialität dort war: Schweinsstelzen mit frischem Kren und Krautsalat, das dann auch von den meisten probiert wurde. Dazu gab es natürlich ein herrlich frisches Weissbier. Zum Verdauen nachher einen grossen Braunen und einen Marillenschnaps und ein Sliwowitz, natürlich nicht Ex getrunken, oder doch.... wie dem auch sei, es war herrlich. Wir machten uns frisch gestärkt weiter auf-unserem Bummel, und entdeckten noch eine Co-Kart Racing Bahn. Nun gings aber los! Die MG-Wagen hat gleich die ganze Bahn gemietet und machte ein Privat-Rennen. Lotti fühlte sich wie Alain Prost im Formel eins. Wenn ich Rennleiter gewesen wäre, hätte ich wirklich ein paar Fahrer (Fahrerinnen) disqualifizieren müssen. Denn da wurde gesperret, geschoben und "gekräsch", doch es war lustig zuzuschauen. Um etwa 22.30Uhr konnten sich alle mit mehr oder weniger blauen Flecken von der Bahn lösen, und wir machten uns langsam auf den Heimweg. Dabei kamen wir noch beim Oberbayernhaus vorbei, in dem Oberkrainer-Musiker spielten. Ein Teil von uns wollte unbedingt noch dort hinein, um das Tanzbein zu schwingen. Wir andern verabschiedeten uns und begaben uns Richtung Hotel. An unserem "Eck-Café" "verdrückte" Wuschi dann noch ein Stück Schwarzwälder Torte, doch gut dass Yves dabei war, sonst hätte der Ober keinen leeren Teller abräumen können. Nachher begaben wir uns in unsere Zimmer, und streckten die müden Beine aus.

Am Samstagmorgen, als ich zum Fenster hinausschaute, regnete es ganz leicht. Nichtsdestotrotz gingen wir um 9.00Uhr nach dem Morgenessen auf den Nasch- und Flohmarkt. Es war sehr lustig dort, und auf dem Flohmarkt konnte man alles kaufen was man wollte. Zum grossen Teil natürlich auch "grossen Ramsch" wie wir es auch bei uns kennen. Leider hatte es so viele Leute, dass wir viel zu wenig von den angebotenen Sachen sehen konnten. Deshalb gingen wir so gegen 11.00Uhr wieder zum "Stefflerl-Platz" zurück. Wir hatten in dem "Gstürm" eine Gruppe verloren, und waren nur noch zu sechst. Langsam machte sich wieder der Hunger bemerkbar, und wir steuerten in eine Pizzeria. Wir assen gerade genüsslich unsern Salat, als -welch ein Zufall, unsere "Verlorenen" auch in dieses Lokal kamen. Grosses Halli, Hallo, ich glaube es haben alle dort gemerkt, dass wir Schweizer sind. Um etwa 14.00Uhr gingen wir wieder zum Hotel zurück, um uns etwas hinzulegen und zu erfrischen, denn wir wollten am Abend ja noch zum Heurigen. Um 16.00Uhr verliessen wir dann alle miteinander mehr oder weniger ausgeruht, das Hotel und begaben uns zum Südbahnhof. Dort fuhren wir mit dem Zug Richtung Gumpoldskirchen. Das ist ein Weinbauort, ca. 30km von der Stadtmitte entfernt. Das Dörfchen liegt an einem Hang, und wir marschierten die Strasse, die leicht Bergaufwärts ging, hinauf. Links und rechts der Strasse sind die Heurigenlokale alle mit einer gelben Lampe gekennzeichnet. Jedes Lokal hat einen schönen Innenhof, wunderbar dekoriert, und in der wärmeren Jahreszeit ist es sicher auch gemütlich im Freien zu sitzen. Wir haben dann, o Wunder, nach längerem Suchen ein gemütliches Lokal, Namens "Fassbinderhof" gefunden. Die Gaststube war schon voll besetzt, doch es gab noch ein angrenzendes, kleines Stüberl. Es war wie geschaffen für uns. In der Gaststube war ein wunderschönes Buffet aufgebaut, wo man das Essen selber holen konnte. Den berühmten Wein bekam man natürlich auch dazu. Der Königswein Zierpfandler-Spätlese war übrigens ohne Frostschutz. Es ist ein geprüfter Qualitätswein, mild und leicht süsslich, zum Trinken wie Sirup. Auch der "Sturm", ähnlich unseres Sauser's war sehr gut und "gsüffig". In der Gaststube spielte ein Handharmonika-Spieler, wo aber trotz seines guten Spieles keine rechte Stimmung aufkam. Deshalb bat Trix ihn, mit ihrem "fast angeborenen Wiener-Charme" zu uns. Der Huber Franzl liess sich nicht zweimal bitten, und brachte uns alle mit seinen schönen Wiener Lieder so recht in Stimmung. Erich fühlte sich so richtig zuhause. Ich sah ihm an, wie es ihm heiss und kalt den Rücken herunterlief, als er die bekannten Lieder, die er schon als kleiner Junge kannte, wieder hörte. Die Stimmung bei uns wurde immer fröhlicher, als der Franzl noch "Lumpenlieder" anstimmte. Vor allem bei dem einen konnten wir alle nicht mehr mitsingen vor lauter Lachen. Der Refrain dieses Liedes hiess "Zipferl rein, Zipferl raus", und unser Max sang aus voller Brust "zipfe rein, zipfe raus". Was hat er sich wohl dabei vorgestellt?? Ich glaube die Wirtsleute haben in der Tagesabrechnung unter anderem bei den Ausgaben einen grossen Posten-WC-Papier berechnen müssen, für besondere Gäste aus der Schweiz. Auch Reinigungsmaterial für die Gaststube war wohl dabei, denn überall waren so kleine Pfützchen zu sehen. Woher die wohl stammten, es hat doch nicht geregnet??

Unsere ausgelassene Stimmung war auf dem Höhepunkt, als wir das Lokal verlassen mussten, da unser Zug um 22.15Uhr abfuhr. Leicht schwankend begaben wir uns also auf den Weg. Zum Glück ging's bergab, sonst hätten vielleicht noch einige Mühe gehabt. Auf dem Bahnhof soll dann auch noch etwas vorgefallen sein, doch daran kann ich mich nicht mehr so genau erinnern. Jedenfalls tat uns allen die frische Luft gut, und wir kamen wieder wohlbehalten in Wien an. Da es doch recht kühl war, gingen wir ziemlich schnell vom Bahnhof zur U-Bahn-Station. Plötzlich donnerte und kesselte es hinter uns, und als ich mich umdrehte, sah ich ein-weibliches Wesen über einem orange-farbenen Kehrichtkübel hängen. Warscheinlich war der Wein von Gumpoldskirchen doch nicht so harmlos, denn wie kann man sonst auch einen solch grossen "Kübel" übersehen!!! Trotz allem kamen wir schlussendlich gut im Hotel an, und zogen uns alle auf unsere Zimmer zurück.

Am Sonntagmorgen, nach dem Morgenessen, räumten wir unsere Zimmer, und begaben uns wieder mit dem Taxi zum Westbahnhof, wo wir unser Gepäck im Schliessfach bis am Abend deponierten. Nun gingen wir wieder in den Untergrund und begaben uns mit der U-Bahn zur Uno-City. Dort angekommen marschierten wir, wie könnte es auch anders sein, in die falsche Richtung. Wir überquerten eine Baustelle und mussten dann noch ein Geländer überklettern, wo dann auch eine Tafel mit der Aufschrift "Baustelle betreten verboten" angebracht war. Aber wir kamen ja aus der Schweiz!!! Nun hatten wir den richtigen Weg erwischt, und kamen durch wunderschön angepflanzte Anlagen zum Donauturm. Der Turm wurde im Jahre 1964 für die Wiener Internationale Gartenschau errichtet. Er ist 252m Hoch, und hat in 170m Höhe ein rotierendes Café-Restaurant. Wir fuhren mit dem Schnellift hinauf, und konnten auf der windigen Aussenplattform die wunderschöne Aussicht geniessen. Es war sehr kalt, und der Wind blies uns beinahe fort. Deshalb begaben wir uns ins Restaurant und wärmten uns bei einem Café auf. Etwas später verliessen wir das Uno-City Gelände wieder, und gingen noch einmal in den Prater. Doch weil eben Sonntag war, wimmelte es nur so von vielen Leuten. Zudem war es bitterkalt. Wir waren alle etwas müde, und so "vertrödelten" wir mehr oder weniger den ganzen Nachmittag.

Gleichwohl war es dann schnell Abend und wir mussten uns zum Bahnhof begeben, wo dann die ganze Gruppe sich wieder traf. Pünktlich um 21.00Uhr verliess der Zug den Westbahnhof von Wien.

Die meisten legten sich gleich hin, um zu Schlafen. Doch in unserem Abteil ging es noch hoch her, denn es gab um 24.00Uhr noch einen Geburtstag zu feiern. Wir liessen dann auch noch einen Korken knallen, und stiessen auf Lotti'sGeburtstag an. Nachher legten wir uns auch in die "Federn", und haben alle mehr oder weniger gut geschlafen. Um 8.31Uhr waren wir wieder in Zürich. Wir verabschiedeten uns von Käthy und Willy, die noch bis Basel weiter schlafen konnten. Um 9.41Uhr fuhr dann unser Zug wieder in unserem "Heimathafen" ein, wo wir dann alle zusammen noch einen Abschiedskaffee im Bahnhofbuffet genossen.

Eine schöne, gemütliche Reise, in einer wunderschönen Stadt war zu Ende.

DER SOMMER IS AUSSI...

Der Sommer is aussì, i muass obi ins Tal.
Pfüat di Gott, mei liabe Alma, pfüat di Gott tausendmal!
Schen stad is scho wordn. Koa Vogerl singt mehr.
Und es waht schon der Schneewind, vom Wetterstoan her.

Oes Steinwänd, ös Gamsberg, pfüat enk Gott allmitnand,
es tausendschöne Bleamerin, so liab und bekannt,
kommt ma net aus mei Sinn, wo i oftmals so trauri
und glückli gwest bin.

